

18. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion der CDU

Innovation schlägt Stagnation - Pendeln attraktiver machen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, einen Umsetzungsbericht zu dem im Infrastrukturkonzept i2030 vorgestellten Ausbau der bedeutenden Pendlerstrecken in Berlin und Brandenburg abzugeben. Dabei soll neben den Streckenverlängerungen ein Zeit- und Kostenplan erstellt sowie die berechtigten Lärmschutzinteressen der Anwohnerinnen und Anwohner berücksichtigt werden.

Bestandteil dieses Berichtes sollen sowohl Regional- als auch S-Bahn-Verkehre sein, bspw. auf der Nordbahn, der Streckenverlängerung mindestens bis nach Falkensee, der Potsdamer Stammbahn, der Verlängerung der Anhalter Bahn und der Strecke Richtung Cottbus/Königs-Wusterhausen.

Auch soll geprüft werden, wie die infrastrukturellen Voraussetzungen geschaffen werden könnten, um auf einzelnen Abschnitten schrittweise Zuggeschwindigkeiten auf im Einzelfall 160 km/h zu erhöhen. Darüber hinaus soll geprüft werden, ob auf stark frequentierten Strecken zu den Hauptverkehrszeiten zusätzliche Expresslinien mit wenigen Haltepunkten bis in die Innenstadt eingerichtet werden können. Die eingesetzten Züge sollen ausreichend Platz für die Mitnahme von Kinderwagen, Fahrrädern, Senioren-Elektromobilen u.Ä. bieten.

Neben der Prüfung einer nochmaligen Verlängerung von Trassen über die bisher diskutierten Endbahnhöfe hinaus muss die Eingleisigkeit von S-Bahntrassen in Berlin und Brandenburg beendet werden und eine durchgehende Zweigleisigkeit erreicht werden.

Gemeinsam mit dem Land Brandenburg und seinen Städten und Gemeinden, den Berliner Bezirken, der Deutschen Bahn, den Nahverkehrsunternehmen und dem Verkehrsverbund Berlin-

Brandenburg sollen Konzepte entlang dieser Bahnstrecken entwickelt werden, die ein Pendeln ins Berliner Stadtzentrum für eine Vielzahl der Menschen attraktiv erscheinen lässt, bspw. durch die Errichtung von MobilitätsHubs und P&R-Parkplätzen, sowie entsprechende zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen entwickelt werden.

Begründung

Im unmittelbaren Verflechtungsraum ist die Verbindung Berlins mit seinem Brandenburger Nachbarbundesland stark ausbaufähig. Es ist dringend geboten, das Einzugsgebiet der Metropolregion Berlin-Brandenburg zu vergrößern. Dazu gehört neben dem wichtigen Ausbau der S- und U-Bahnverkehre auch die Qualifizierung der Regionalbahnstrecken. Die stark frequentierten Strecken in Berlin und Brandenburg müssen mit Blick auf die zu erwartenden weiter steigenden Fahrgastzahlen dringend ausgebaut werden. Innovation schlägt Stagnation. Beim Ausbau der Bahnstrecken sind die berechtigten Lärmschutzinteressen der Anwohnerinnen und Anwohner zu berücksichtigen.

Berlin, 9. März 2020

Dregger Friederici
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion der CDU